

Philip Alsen



Das Buch

riva 

© des Titels »Wetten, dass...?« (ISBN 978-3-86883-108-5)
2011 by riva Verlag, FinanzBuch Verlag GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>



© des Titels »Wetten, dass...?« (ISBN 978-3-8000-0088-5)
2011 by riva Verlag, FinanzBuch Verlag GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

»Es war alles möglich!«

Wie aus einer Idee am Küchentisch, die erfolgreichste TV-Show Europas wurde

Wer Frank Elstner nach der Entstehungsgeschichte von *Wetten, dass...?* fragt, begibt sich auf eine Reise in die Geschichte des Fernsehens. Eine Zeit, in der zwar schon in fast jedem Haushalt ein Fernseher stand, die Hälfte davon aber empfing nur schwarz-weiß und wurde selten oder fast gar nicht eingeschaltet. Fernsehen war eine ernsthafte, mitunter recht steife Angelegenheit. Es gab drei Programmknöpfe und zwei Arten von Briefen, die bei den Sendeanstalten eingingen: Beschwerdebriefe von Zuschauern, die die für ihren Geschmack zu vergnügungssüchtigen Intendanten mahnend an den Bildungsauftrag der Öffentlich-Rechtlichen erinnerten, und Bittbriefe der Fernsehgeräte-Hersteller, die mehr Spaß und Unterhaltung verlangten, um die Zuschauer zum Kauf neuer Geräte zu bewegen. Kurz: Die Lage war verzwickelt, das Fernsehgeschäft dümpelte vor sich hin und der Samstag galt branchenintern als »tot«.

»Es war eine Zeit, in der jeder neue Konzept und ich eine neue Herausforderung suchte«, erzählt Frank Elstner. Denn nach neun Jahren als Programmdirektor von Radio Luxemburg und sechs Jahren als Moderator der *Montagsmaler* stand er am Scheideweg: Fernsehen oder Radio? »Beides zusammen ging nicht.« Als Dieter Stolte, damals designierter Intendant des ZDF, ihn fragte, ob er nicht eine Idee für eine große Show habe, sah er darin ein Zeichen: »Ich habe beschlossen beruflich erst mal gar nichts zu machen und



Frank Elstner ist der Erfinder von *Wetten, dass...?* Monate suchte er nach einer Idee, schließlich fiel ihm die Show am Küchentisch ein.

dann zu sehen, ob mir fürs Fernsehen etwas einfällt.«

Monatelang reiste er durch Europa, guckte amerikanisches Fernsehen, grübelte, entwickelte Ideen und verwarf sie wieder. In einer der damals vielen schlaflosen Nächte war es dann aber so weit. Ein Geistesblitz: »Ich rannte in die Küche und schrieb in einer Stunde auf fünf Seiten das bis heute größtenteils unveränderte Konzept für *Wetten, dass...?* herunter, rief meinen besten Freund an und sagte: »Heinrich, ich hab's, komm sofort her.«

Elstners »Wettfieber« wirkte ansteckend: Zunächst infizierte es Heinrich, dann den ZDF-Unterhaltungschef Wolfgang Penk, den Intendanten und schließlich das ganze



Mathias Heul, der »Schmied von Attendorn«, wet-
tete in der ersten Sendung, er könne ein Eisen al-
lein durch Hammerschläge zum Glühen bringen.

WETTEN
DASS..?



»Ich wollte die größten Stars, die schönsten Kulissen und den Samstagabend.«

ZDF. Eine Show, in der Prominente auf die außergewöhnlichen Leistungen normaler Leute wetteten und die sogar noch die Zuschauer mit einband, das versprach Spannung, Action und Quote. Und die Begeisterung machte selbstsicher: »Ich fing an, wirklich groß zu denken«, sagt Elstner. »Ich wollte die Eurovision, die größten Stars, die meiste Technik ...« Mehr als einmal musste das ZDF angesichts der forsch vorgetragenen Wünsche schlucken, »und wäre Unterhaltungschef Wolfgang Penk nicht ein so großartiger Diplomat gewesen, wer weiß, ob ich das jemals alles durchbekommen hätte.«

So groß dachte Elstner, dass er sich sogar nicht scheute, den Papst einzuladen: »Ich hatte damals eine Audienz bei Kardinal Ratzinger, erzählte ihm, dass wir einen Studenten hätten, der alle 274 Papstnamen auswendig wisse, und bat ihn, Johannes Paul II. in meinem Namen zu fragen, ob er nicht Lust hätte, im deutschen Fernsehen aufzutreten.«

Am 14. Februar 1981 war die Premiere. Die Schauspieler Curd Jürgens und Barbara Valentin waren da. Ein Schmied wettete, dass er ein Stück Eisen durch reine Muskelkraft zum Glühen bringen könne, ein Kandidat

Fernsehen war in den 80er-Jahren eine sehr steife Angelegenheit, Überraschungen gab es kaum. *Wetten, dass...?* aber war erfrischend anders. Gleich in der ersten Sendung überzog Elstner bereits um 43 Minuten.



pustete eine Wärmflasche auf, bis sie platzte, ein dritter konnte die Zahl Pi bis auf 100 Stellen hinter dem Komma auswendig, und der Vater einer 16-jährigen Schülerin wettete, dass seine Tochter vom 1-Meter-Sprungbrett springen könne, ohne mit dem Kopf unterzutauchen.

Es war ein großer, von vielen Menschen sehr unterschiedlich empfundener Abend. Elstner war souverän, doch auch für ihn war alles neu. Die Erklärung der Show dauerte, nicht jeder verstand sofort, worum es ging. Am Ende hatte er fast eine Stunde überzogen und hinter der Bühne stand noch immer eine Schülergruppe aus Aarhus und wartete auf ihren Auftritt. Regisseur Alexander Arnz glaubte, den größten Flop der Fernsehgeschichte gelandet zu haben, und schwänzte aus Scham die Premierenfeier.

Doch die Zuschauer dachten anders. 17 Millionen (!) schalteten ein. Was sie sahen, gefiel ihnen. Es gab zwar Längen und ein paar Pannen, aber alles war auf erfrischende Art anders. Tausende gingen am Sonntag ins Hallenbad, sprangen vom Sprungbrett und versuchten, den Kopf über Wasser zu halten. »Und das«, so Elstner, »war mehr, als wir uns hätten träumen lassen: eine Show zu machen, die am Samstag läuft und über die die Menschen noch am Montag im Büro reden, das ist ein Traum!«



Die Zuschauer übers Telefon mit in die Sendung zu holen, war die wahrscheinlich genialste Idee des Showmachers. 17 Millionen Deutsche sahen die Premiere am Valentinstag 1981.



... und wetteten für sich, ob der Schmied das Eisen tatsächlich durch reine Muskelkraft zum Glühen bringen würde. Das Ende der Wette: Er konnte. Eine ganz neue Art von Fernsehen.

Eine Show macht Weltkarriere



Das Konzept von *Wetten, dass...?* ist mittlerweile in 23 Länder verkauft worden. Mit besonderem Erfolg läuft es derzeit in China, wo im Schnitt über 61 Millionen Zuschauer einschalten. Höhepunkt jeder Show ist der Auftritt deutscher Wettkandidaten, die ihre hier gezeigte Wette dort noch einmal aufführen.